



## **Stadtschüler\*innenrat Wiesbaden**

Interessenvertretung der Wiesbadener  
Schülerinnen und Schüler  
Schillerplatz 1-2  
65185 Wiesbaden  
Raum S206  
**Telefon: 0176 64628937**  
**Mail: [info@ssr-wiesbaden.de](mailto:info@ssr-wiesbaden.de)**

## **Corona: Kinder und Jugendliche leiden – Stadtschüler\*innenrat fordert Maßnahmen**

### **Pressemitteilung der Stadtschüler\*innenrates der Landeshauptstadt Wiesbaden**

Wiesbaden, der 24.03.2021

„Die Verantwortlichen verstehen nicht, wie sehr uns die Situation belastet.“ - dieser Satz von Marlene Heinen, SSR-Delegierte der Gutenbergschule, bei der letzten Vollversammlung des Stadtschüler\*innenrates (SSR) am 05.03. brachte auf den Punkt, was viele Schüler\*innen derzeit denken. Die seit über einem Jahr andauernde Pandemie belastet viele Schüler\*innen besonders stark. Der soziale Austausch fehle, die Klassengemeinschaft gehe auseinander und auch die Lehrer\*innen vermisse man, so Vertreter\*innen des SSR. „Aufgrund der aktuellen Situation fühlen sich viele Schüler\*innen unter anderem einsam und gestresst. Nach nun über einem Jahr werden immer noch keine echten Maßnahmen für das Wohlergehen von Schüler\*innen getroffen.“, erklärt Stadtschulsprecher Shayan Mirmoayedi. Das hat Auswirkung auf die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. 2020 hat der Standort Wiesbaden der Nummer gegen Kummer 1.452 Beratungen telefonisch und 746 per E-Mail durchgeführt - ein Anstieg von Hilferufen ist zu verzeichnen. Es sei wichtig, dass Lehrer\*innen ihre Klassen proaktiv auf Angebote wie die Schulpsychologie oder etwa Hilfetelefone aufmerksam machen, erklärt der SSR. Die Schülervertreter\*innen fordern zudem die Schulen auf mehr Angebote für den sozialen Ausgleich zu schaffen, trotz vieler Aufforderungen sei in den letzten Monaten kaum etwas passiert.

„Durch Angebote wie etwa Online-Klassentreffen und digitale Nachmittagsangebote kann ein sozialer Ausgleich stattfinden.“, erklärt Mita Hollingshaus, stellvertretende Stadtschulsprecherin. Auch schulische und außerschulische Sportangebote sollten so weit wie möglich stattfinden können.

Das Problem, dass Lehrkräfte im Distanzunterricht zu viele Aufgaben erteilen, bestehe teilweise immer noch, weshalb der SSR an Lehrer\*innen appelliert, sich

regelmäßig mit den Schüler\*innen über das Arbeitspensum auszutauschen. Generell sei es wichtig, dass auf allen Ebenen vor schulischen Entscheidungen die Meinung der Schülerschaft eingeholt werde. Zudem berichten Schüler\*innen, dass der Distanzunterricht unter den mangelnden technischen Kenntnissen einiger Lehrkräfte leide, weshalb der SSR mehr und gezieltere Lehrerfortbildungen fordert. „Unsere Generation muss für die entstandenen Kosten geradestehen und bekommt auch noch eine schlechtere Bildung.“, stellt Jan-Philipp Groth, stellvertretender Stadtschulsprecher fest. Denn nicht nur erhöhter Stress ist für Schüler\*innen ein Problem, sondern auch entstandene Lerndefizite. Schulen konnten bis zum 19. März Gelder für sogenannte „Lerncamps“ in den Osterferien beantragen. Die Schüler\*innen kritisieren diese Lerncamps, da nur sehr wenige Schulen daran teilnehmen. Alle Schulen hätten die für Schüler\*innen freiwillige Lernangebote anbieten müssen oder zumindest den Bedarf bei der Schülerschaft ermitteln sollen. Dieses Versäumnis müsse in den Sommerferien nachgeholt werden und während der Schulzeit müssen Maßnahmen zur Aufarbeitung und Vertiefung des Stoffes getroffen werden, so die Schülervertreter\*innen. Dabei solle besonders förderbedürftigen Schüler\*innen geholfen werden.

Der SSR bedauert, dass aufgrund der Inzidenz keine Präsenztage seit dem 22. März stattfinden, da sie vielen Schüler\*innen sehr geholfen hätten. Mit Blick auf die Zeit nach den Osterferien ist für den Stadtschüler\*innenrat eines klar: Es muss klare Regelungen und wieder mehr Unterricht in Präsenz geben. Letzteres heißt konkret Wechselunterricht für alle, außer für die Abschlussjahrgänge, für die es nach den Schülervertreter\*innen weiterhin Präsenzunterricht geben soll. Der SSR betont dabei, dass Öffnungs- und Schutzmaßnahmen Hand in Hand gehen müssen. Eine gezielte Teststrategie an Schulen, Luftfilteranlagen und ein infektionssicherer ÖPNV gehörten etwa dazu. „Eine bestmögliche Lösung aus Infektionsschutz und Wohlergehen der Schüler\*innen wird nicht umgesetzt.“, resümieren die Schülervertreter\*innen.

---

### **Für Rückfragen und Stellungnahmen stehen wir gerne zur Verfügung!**

Shayan Julien Mirmoayedi    Mita Anna Hollingshaus    Jan-Philipp Groth  
Stadtschulsprecher            stellv. Stadtschulsprecherin    stellv. Stadtschulsprecher